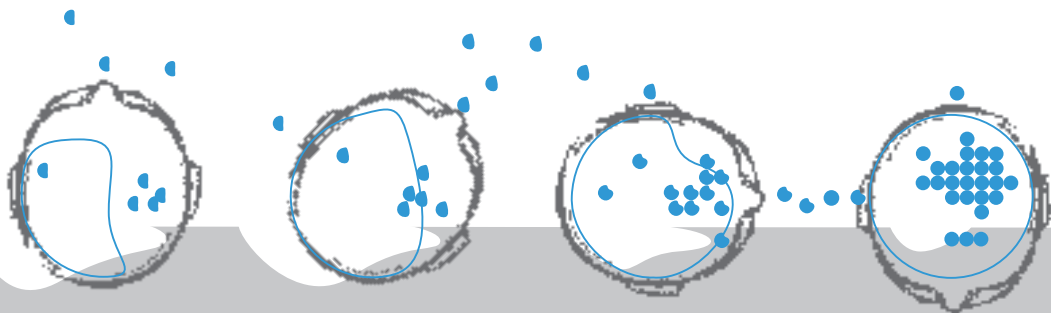


Fit for life - Bilingualer Sachunterricht an Berufsfachschulen



bili

Zweisprachiges Lernen an Berufsfachschulen

Zitate von SchülerInnen:

Ich finde, Englisch bringt etwas Abwechslung in den Unterricht. (Lukas, Klasse 3c)

*GUTER UND SPANNENDER UNTERRICHT.
(MARIO, KLASSE 4D)*

Ich finde es schön, dass wir so eine Chance bekommen und hoffe, dass mir das später weiterhilft. (Julia, Klasse 4d)

**Es hilft auch, die Sprache zu verstehen.
(Sarah, Klasse 3c)**

ES IST SPANNEND UND MACHT SPASS; ES IST NICHT SO ÖDE WIE SPRACHEN LERNEN IN DER SEKUNDARSCHULE. (CHRISTOPH, KLASSE 3C)

Neue Sprachen sind immer wichtig und überall brauchbar. (Céline, Klasse 2b)

Es hilft auch in der Zukunft des Lebens weiter. (Mathis, Klasse 2b)

**MAN KANN AUCH DISKUSSIONEN FÜHREN, UND DAS HILFT, UM DEN ZUSAMMENHANG ZU VERSTEHEN.
(STIEFFI, KLASSE -1D)**

**Heute muss man ja fast überall Englisch reden.
(Mike, Klasse 2b)**

Das Projekt Bili - Learning Languages for the Job

Bilingualer Sachunterricht seit 1999

Im Pilotprojekt "bi.li" (1999 bis 2003) wurde an elf Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen mit ca. 20 Klassen zweisprachiger Unterricht Deutsch/Englisch erprobt. In ganz unterschiedlichen Fächern wurde der Unterricht zum Teil auf Deutsch und zum Teil auf Englisch abgehalten, so etwa in der Allgemeinbildung, in berufskundlichen Fächern, in Wirtschaft und Recht oder in Physik.

Die beteiligten Lehrpersonen besuchten eine Weiterbildung der Fachstelle Fremdsprachen des Mittelschul- und Berufsbildungsamts. In regelmässigen didaktischen Workshops erarbeiteten die Projektleitung und die beteiligten Lehrpersonen gemeinsam eine Methode, um den zweisprachigen Unterricht durchzuführen. Eine Evaluation zeigte, dass der bilinguale Unterricht erfolgreich realisiert werden kann und als Bereicherung des Angebots an den Schulen angesehen wird.

Nun wird der zweisprachige Unterricht in einem weiterführenden Umsetzungsprojekt (2006-2011) an den elf beteiligten Schulen ausgebaut. Weitere Lehrpersonen werden ausgebildet und erhalten auch die Möglichkeit entsprechende Sprachkurse zu besuchen. Ziel ist es, dass noch mehr Klassen bilingualen Unterricht erhalten. Ausserdem werden in einem Pilotprojekt zweisprachige Lehrabschlussprüfungen durchgeführt. Eine Evaluation soll die Entscheidungsgrundlagen liefern für eine definitive Einführung zweisprachiger Lehrabschlussprüfungen in Fächern, die so unterrichtet wurden.

Längerfristig sollen möglichst viele Berufsschülerinnen und -schüler ihre allgemeinen und fachspezifischen Fremdsprachkenntnisse verbessern können. Eine zweisprachige Ausbildung ist ein nachhaltiger Vorteil für die spätere Berufslaufbahn, für die Weiterbildung und für das Leben allgemein.

Zunehmender Wert von Fremdsprachen Do you speak English?

Im heutigen Alltag gehören Sprachenkenntnisse sowohl in Beruf und Weiterbildung als auch im Privatleben zu den Grundkompetenzen. Wir sind virtuell und real "vernetzt" und finden uns vermehrt in Situationen wieder, in denen wir Fremdsprachen anwenden müssen, um an Informationen zu gelangen oder um gut zu kommunizieren. Englisch wird immer mehr zur internationalen Austausch- und Arbeitssprache. Deshalb ist der Erwerb von soliden Englischkenntnissen heute von grosser Bedeutung. Aber auch Kenntnisse der Landessprachen (insbesondere Französisch) sind nach wie vor sehr wichtig im Berufsleben. An den Berufsfachschulen, jedoch, erhalten etwa zwei Drittel aller Lernenden gar keinen Fremdsprachenunterricht. Wenn man die Kaufmännischen Berufsschulen nicht dazu zählt, erhalten gemäss einer Umfrage sogar 80% aller Lernenden keinen Fremdsprachenunterricht. Darum verfügen viele Lernende vor Antritt der Lehre über bessere Fremdsprachenkenntnisse als nach Abschluss der Lehre. Diese Fremdsprachenlücke in der Berufsbildung gilt es zu schliessen. Sie kann nämlich später oft nur mit viel Aufwand und Kosten wieder geschlossen werden. Mit dem Angebot von zweisprachigem Sachunterricht stellen sich Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen im Kanton Zürich und auch in anderen Kantonen dieser Herausforderung und bieten mit dieser Methode eine viel versprechende Form von Sprachschulung an.

Was ist bilingualer Unterricht Say it in English

Im zweisprachigen Unterricht wird deutsch und in einer zweiten Unterrichtssprache (z.B. englisch oder französisch) gesprochen, gelesen und geschrieben.

Dabei geht es natürlich primär um die Inhalte des Sachfachs, zusätzlich aber um sprachliche Förderung. Die Lehrperson führt zum Beispiel ein neues Thema zuerst auf Deutsch ein und vertieft das Thema dann mit englischen oder französischen Aktivitäten. Auf diese Weise werden bei der Verarbeitung des Themas zugleich die Sprachkenntnisse in beiden Sprachen verbessert.

Die Sprache wird verwendet, um zu kommunizieren, sie ist "Arbeitssprache" und nicht Unterrichtsthema wie im Fremdsprachenunterricht. Dabei können ab und zu auch Fehler gemacht werden, ohne dass diese gleich besprochen werden müssen, solange keine Missverständnisse entstehen. Die Lernenden in diesen bilingualen Klassen haben im Unterricht und in den Prüfungen gewisse Freiheiten, in der Zweitsprache oder auf Deutsch zu antworten.

Die Methode ist geeignet, die fachspezifischen Fremdsprachenkenntnisse der Lernenden zu fördern und gleichzeitig ist garantiert, dass die Lernenden den Stoff genauso gut lernen wie im einsprachigen Unterricht.

Die Vorteile der Methode Two in One

Der Vorteil des zweisprachigen Unterrichts ist die Gleichzeitigkeit des Lernens von Sache und Sprache. Da die Lektionenzahl an Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen oft nicht ausdehnbar ist, ist ein solch kompakteres, stundenplanneutrales Lernen äusserst effizient. Das heisst, in der gleichen Zeit wie eine einsprachige Lehre dauert (3 oder 4 Jahre) werden die Fächer und gleichzeitig die Fremdsprache gelernt.

Mit dem bilingualen Unterricht sind auch didaktische Chancen verbunden: Weil in zwei Sprachen unterrichtet wird, muss der Stoff sehr klar strukturiert und präsentiert sowie wiederholt eingeübt werden. Die fachspezifischen Inhalte und der Wortschatz werden zwei Mal erarbeitet, einmal in der Erstsprache und einmal in der Zweitsprache. Darum verstehen Lernende in bilingualen Klassen den Stoff oft besser als im einsprachigen Unterricht.

Zudem gilt zu bedenken, dass das Interesse am Fach bei Berufslernenden grösser ist als das an der Sprache. Eine zweite Unterrichtssprache auf dieser Stufe fördert das Sprachenlernen daher besser als Fremdsprachenunterricht allein. Denn das themen- oder fachbezogene Anwenden der Sprache kommt dem Praxisbezug der Berufsfach- und Berufsmaturitätsschule entgegen.

Forschungsergebnisse It works!

Sachunterricht in einer Fremdsprache wurde in Kanada in den 1960er Jahren eingeführt. Die Kinder wurden dort sogar ausschliesslich in der Fremdsprache unterrichtet und dies von frühester Kindheit an. Die Resultate stimmten äusserst zuversichtlich, denn die Kinder erlernten nicht nur die Fremdsprache sehr schnell, sondern machten auch Fortschritte in der Muttersprache, die nicht unterrichtet wurde. Zudem beherrschten sie die Themen des Sachfaches gleich gut oder besser als Kinder, die in der Muttersprache unterrichtet wurden.

Seither wird in den verschiedensten Ländern der Welt zweisprachiger Unterricht durchgeführt. Viele dieser Lehrgänge wurden evaluiert und zeigten stets erfreuliche Resultate.

Auch in der Schweiz gewinnt diese Unterrichtsmethode laufend an Boden. Im Schulprojekt 21 wurden auf der Primarstufe Sachfächer auf Englisch unterrichtet und seit 2001 bieten auch zehn Gymnasien (ab 2007 sind es 13 Gymnasien) im Kanton Zürich und zahlreiche weitere in anderen Kantonen zweisprachigen Unterricht an. Eine Evaluation des zweisprachigen Unterrichts an den Zürcher Gymnasien von 2005 bestätigte auch für diesen Schultyp grosse Erfolge dieser Methode.

Ausbildung der bili-Lehrpersonen Know-how for teachers

Wer bilingual unterrichten will, muss ein Lehrdiplom für Berufsfachschulen im eigenen Fach sowie gute Fremdsprachkenntnisse mitbringen. Berufsschullehrpersonen, die sich für zweisprachigen Unterricht interessieren, besuchen den Zertifikatslehrgang "Bilingualer Sachunterricht" des BaZ (Berufsbildung am Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik). Er dauert zwei Semester und führt die Lehrpersonen in die Didaktik des bilingualen Unterrichts ein. Während dem Lehrgang bauen sich die Lehrpersonen mit Kolleginnen und Kollegen ein Netzwerk auf, das auch nach dem Kurs als Unterstützung dient. Um den Kurs zu besuchen, muss eine Lehrperson in der Fremdsprache mindestens das Niveau C1 gemäss Europäischem

Referenzrahmen erreichen (für Englisch ist das das Certificate in Advanced English, für Französisch das DALF C1). In Ausnahmefällen wird Niveau B2, d.h. First Certificate oder DELF B2, akzeptiert. Nach Abschluss des Kurses wird dann Niveau C2 (Certificate of Proficiency in English oder DALF C2) vorausgesetzt an Schulen, die die bili-Sprache auch im Fremdsprachenunterricht anbieten. An Schulen ohne Fremdsprachenunterricht in der bili-Sprache wird C1 erwartet.

Um diese Niveaus zu erreichen, absolvieren die beteiligten Lehrpersonen Sprachkurse und Sprachaufenthalte, die durch das Projekt (mit)finanziert werden.

Neueste Informationen zu zweisprachigem Unterricht erfahren die Lehrpersonen im Newsletter "Zweisprachiger Unterricht" der Fachstelle Fremdsprachen unter www.fs-fremdsprachen.zh.ch. Zudem können sie sich an den Erfahrungsaustausch-Treffen der Fachstelle miteinander über Materialien und Erfahrungen austauschen.

Rechtliche Grundlagen

Auszüge aus BBG, BBV, BMV:

Berufsbildungsgesetz BBG

Art. 6 (Verständigung und Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften)

1 Der Bund kann Massnahmen im Bereich der Berufsbildung fördern, welche die Verständigung und den Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften verbessern.

2 Er kann insbesondere fördern:

a. die individuelle Mehrsprachigkeit, namentlich durch entsprechende Anforderungen an die Unterrichtssprachen und die sprachliche Bildung der Lehrkräfte;

Art. 15 (Gegenstand der beruflichen Grundbildung)

4 Die Bildungsverordnungen regeln den obligatorischen Unterricht einer zweiten Sprache.

Art. 19 (Bildungsverordnungen)

2 Die Bildungsverordnungen regeln insbesondere:

(.....)

- c. die Ziele und Anforderungen der schulischen Bildung;
- d. den Umfang der Bildungsinhalte und die Anteile der Lernorte;
- e. die Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel.

Berufsbildungsverordnung BBV (Verordnung zum Berufsbildungsgesetz BBG)

Art. 12 (Inhalte von Bildungsverordnungen; zu Art. 19 BBG)

2 In der Regel ist eine zweite Sprache vorzusehen. Diese wird nach den Bedürfnissen der jeweiligen Grundbildung geregelt.

Art. 20 (Freikurse und Stützkurse; zu Art. 22 Abs. 3 und 4 BBG)

4 Die Berufsfachschulen sorgen für ein ausgewogenes Angebot an Frei- und Stützkursen. Sie ermöglichen insbesondere Freikurse in Sprachen.

Art. 35 (Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel; Abschlussprüfungen der beruflichen Grundbildung; zu Art. 17 BBG)

4 In Fächern, die zweisprachig unterrichtet wurden, kann die Prüfung ganz oder teilweise in der zweiten Sprache stattfinden.

Verordnung über die Berufsmaturität 1998 BMV

Art. 20 Unterrichtssprache

1 Unterrichtssprache ist die Landessprache des Ausbildungsortes.

2 Einzelne Fächer können ganz oder teilweise in einer anderen Landessprache oder in einer Nichtlandessprache unterrichtet werden.

3 Zweisprachiger Unterricht nach Absatz 2 ist in den Semesterzeugnissen zu vermerken.

Art. 25 Zeitpunkt und Form der Abschlussprüfungen

3 In Fächern, die nach Artikel 20 Absatz 2 zweisprachig unterrichtet wurden, kann die Prüfung auf Wunsch der Kandidatin oder des Kandidaten ganz oder teilweise in der zweiten Sprache stattfinden. Die so geprüften Fächer sind im Berufsmaturitätszeugnis zu nennen.

Fragen zu bili

Allgemeine Fragen

Was ist bilingualer Sachunterricht?

Es ist Sachfachunterricht in Deutsch und einer zweiten Sprache als Unterrichtssprache. Beispiele sind Allgemein Bildender Unterricht in Deutsch und Englisch oder Physikunterricht in Deutsch und Französisch.

Was bedeutet das konkret?

Es bedeutet, dass das bilinguale Fach teilweise auf Deutsch und teilweise in der Fremdsprache unterrichtet wird.

Wozu ist zweisprachiger Sachunterricht gut?

Zweisprachiger Sachunterricht erlaubt es, die Fremdsprachen, die in der Volksschule erworben wurden, auf natürliche Weise zu erhalten und weiter auszubauen, auch wenn kein zusätzlicher Fremdsprachenunterricht besucht wird.

Sind auch die Abschlussprüfungen zweisprachig?

Zurzeit läuft ein Pilotprojekt, das prüft, ob und wie zweisprachige Lehrabschlussprüfungen durchgeführt werden können. Auf Grund der Resultate dieses Projekts wird dann entschieden, ob zweisprachige Lehrabschlussprüfungen für alle bilingualen Klassen eingeführt werden können.

Wer bietet bilingualen Sachunterricht an?

Am Projekt im Kanton Zürich von 2006-2011 sind elf Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen beteiligt (siehe Abschnitt ‚Beteiligte Schulen‘).

Fragen von Lernenden und Eltern:

Können alle Lernenden dem zweisprachigen Unterricht folgen?

Es ist eine Methode für alle Schüler und Schülerinnen. Sprachlich stärkere Jugendliche profitieren und gewinnen an Sicherheit, so dass immer wieder Einzelne die Hürde des "First Certificate" schaffen. Sprachlich schwache Jugendliche können unter Umständen gerade mit dieser Unterrichtsform die Sprache besser erlernen, da sie auf

natürliche Weise erworben wird. Lernende, die in den Sachfächern Mühe haben, profitieren von der Methode, da sie in diesem Unterricht konzentrierter sind und der Stoff wiederholt eingeübt wird. Wichtiger als sprachliche Begabung ist die Motivation, im Fach und in der zweiten Sprache weiterzukommen. Mindestanforderungen sind Sprachkenntnisse im Umfang von mindestens 150 Lektionen, also 2-3 Jahre Englischunterricht bzw. Französischunterricht an der Oberstufe der Volksschule.

Müssen Lernende in zweisprachigen Klassen mit einem Mehraufwand rechnen?

Im zweisprachigen Unterricht wird der Stoff in zwei Sprachen, Deutsch und in der Fremdsprache, gelernt. Das heisst, die Lernenden müssen sich einen grösseren Wortschatz aneignen als Lernende in einsprachigen Programmen, was ihnen mehr zu tun gibt. Auch die Bearbeitung von Unterlagen in der Zweitsprache ist aufwändiger. Ausserdem erfordert der zweisprachige Unterricht höhere Aufmerksamkeit und Konzentration. Allerdings wird im bilingualen Unterricht nach dem Prinzip der Wiederholung unterrichtet, und jedes Thema wird mehrfach von verschiedenen Blickwinkeln her betrachtet, so dass der Wortschatz und das Thema gut verankert werden. Das bringt den grossen Mehrwert des zweisprachigen Unterrichts. Zudem gewöhnen sich die Lernenden innerhalb der ersten Monate zweisprachigen Unterrichts an den steten Wechsel der beiden Sprachen und haben keine Mühe damit.

Die zweisprachige Lehre dauert gleich lang wie eine einsprachige Lehre und die Lernenden erreichen das gleiche Niveau in den Fächern, aber sie lernen zusätzlich noch eine Fremdsprache, was die anderen Lernenden im einsprachigen Unterricht nicht tun.

Hat der zweisprachige Unterricht negative Auswirkungen auf die Noten?

Die Erfahrungen zeigen, dass Lernende, die in zweisprachigen Fächern tiefe Noten erhalten, meist nicht wegen der Fremdsprache Probleme hatten, sondern mit

dem Fach Mühe haben. Meistens ist also nicht mit einer Verschlechterung der Noten zu rechnen, nur weil der Unterricht zweisprachig erteilt wird. Denn es sind ja die fachlichen und nicht die sprachlichen Leistungen, die benotet werden. Die Fächer mit zweisprachigem Unterricht erhalten nur eine Note, die für das Fach. Für die Fremdsprache gibt es keine Note. Es gibt aber im Zeugnis einen Eintrag über den Besuch von zweisprachigem Unterricht.

Haben die Lernenden nicht sowieso Fremdsprachenunterricht?

Nein, etwa zwei Drittel aller Lernenden an den Berufsfachschulen erhalten keinen Fremdsprachenunterricht. Wenn man die Kaufmännischen Berufsschulen nicht dazu zählt, erhalten sogar 80% aller Lernenden keinen Fremdsprachenunterricht. Darum haben viele Lernende vor Antritt der Lehre bessere Fremdsprachenkenntnisse als nach Abschluss der Lehre. Mit dem zweisprachigen Unterricht können sie aber ihre Fremdsprachenkenntnisse bewahren und verbessern, indem sie sie anwenden und berufs- oder fachbezogen vertiefen.

Fragen von Lehrbetrieben

Lernen die Jugendlichen gleich gut wie diejenigen, die nur deutsch unterrichtet werden?

Studien in verschiedenen Ländern und verschiedenen zweisprachigen Programmen kommen immer wieder zum Resultat, dass zweisprachig Lernende gleich gut oder zum Teil sogar besser lernen als die Lernenden in einsprachigen Programmen. Sie erreichen einen gleich guten oder besseren Wissenstand im Fach. Der Unterricht verlangsamt sich zwar in den ersten paar Monaten, kann dann aber bald wieder im normalen Tempo durchgeführt werden. Bis zur Lehrabschlussprüfung haben sich die Unterschiede ausgeglichen. Zudem sind ihre Fähigkeiten in der Fremdsprache besser als die der anderen Lernenden, die keinen Kontakt mehr mit der Fremdsprache haben.

Die Erfahrungen zeigen auch, dass die Schülerinnen und Schüler im zweisprachigen Unterricht besser und konzentrierter lernen, was sich positiv auf das Verständnis des Stoffs auswirkt.

Wird dabei nicht die deutsche Sprache vernachlässigt?

Der Erwerb einer Zweit-, Dritt- oder Viertsprache trägt zum Weiterlernen der Erstsprache Deutsch bei, wenn Deutsch weiterhin wichtig ist, was in diesem Programm der Fall ist. Denn die Schüler und Schülerinnen lernen hier nicht nur die Fachbezeichnung in der anderen Sprache, sondern auch die deutsche, da der Unterricht ja zweisprachig durchgeführt wird. Nachdenken über Sprache findet laufend und in beiden Sprachen statt. Je mehr Sprachen gelernt werden, desto besser sind die Sprachverarbeitungsstrategien der Lernenden und die Vernetzung von Strukturen der verschiedenen Sprachen im Gehirn.

Haben Jugendliche mit einer anderen Erstsprache Nachteile?

Nein, sie haben sogar oft einen Vorteil, weil sie bereits in zwei Sprachen aufgewachsen sind. Sie haben schon gelernt, schnell von einer Sprache in die andere zu wechseln und gewöhnen sich entsprechend rasch an die neue Methode.

Fragen von Lehrpersonen und Schulleitungen:

Gibt es genügend qualifizierte Lehrpersonen?

Um für den bilingualen Unterricht an Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen genügend qualifiziert zu sein, muss eine Lehrperson ein Diplom des Höheren Lehramts Berufsfachschulen vorweisen. Sprachlich sollte die Lehrperson ungefähr ein Niveau von C1 gemäss Europäischem Referenzrahmen (z.B. in Englisch: Certificate in Advanced English, in Französisch DALF C1) erreichen. Zu Beginn der Weiterbildung zur bilingualen Lehrperson kann auch das Niveau B2 (in Englisch: First Certificate in English, in Französisch DELF B2) ausreichen,

wenn nur Lernende ohne weiteren Fremdsprachenunterricht in der bilingualen Klasse sind. Im Laufe der Weiterbildung sollte dann das Niveau C1 erreicht werden. Nach Abschluss des Zertifikatslehrgangs und allfälliger Sprachkurse oder Sprachaufenthalte sollte zudem ein Fachwortschatzwissen von Niveau C2 (Certificate of Proficiency in English, DALF C2) vorhanden sein. Diese Bedingungen wurden von einer genügend grossen Anzahl Lehrpersonen erfüllt, um das Projekt an elf Schulen durchzuführen. Im Rahmen des Projekts wurden insgesamt 38 Lehrpersonen im Mittelschul- und Berufsbildungsamt sowie im Lehrgang des BaZ ausgebildet.

Es kann davon ausgegangen werden, dass sich weitere Lehrpersonen an den Schulen finden werden, damit zusätzliche zweisprachige Klassenzüge geführt werden können.

Welche Aus- bzw. Weiterbildungen gibt es für zweisprachig unterrichtende Lehrpersonen?

Das BaZ (Berufsbildung am Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik) bietet einen zweisemestrigen Lehrgang über die Didaktik des bilingualen Unterrichts an Berufsfachschulen an. Dieser Lehrgang ist obligatorisch für Lehrpersonen, die zweisprachig unterrichten möchten. Ausserdem bietet das BaZ einen Intensivsprachkurs für bilingual Unterrichtende an und hilft bei der Organisation und Finanzierung von Sprachaufenthalten im Ausland. Es können auch Sprachkurse besucht werden, um das geforderten Niveau C1 zu erreichen. Alle diese Weiterbildungen werden ebenfalls von der Fachstelle Fremdsprachen finanziell unterstützt. Die Fachstelle bietet zudem Erfahrungsaustausch-Treffen an und publiziert einen Newsletter zum zweisprachigen Unterricht.

Werden bilinguale Lehrpersonen für ihren Mehraufwand entlastet?

Wenn eine Lehrperson beginnt, zweisprachigen Unterricht zu erteilen, bedeutet dies einen erheblichen

zeitlichen Mehraufwand, da englischsprachige oder französischsprachige Materialien gefunden und aufbereitet werden müssen. Arbeitsblätter, Übungen, Prüfungen müssen umgeschrieben und bilingual verfasst werden. Aus diesem Grund wird der Zusatzaufwand, der in diesem Umsetzungsprojekt 2006-2011 entsteht, finanziell entschädigt durch Entlastungslektionen. Hat die bilinguale Lehrperson dann aber erst einmal eine Sammlung an zweisprachigem Material anlegen können und eine gewisse Routine in zweisprachig Unterrichten gefunden, wird der Mehraufwand kleiner.

Welche Fächer eignen sich für bilingualen Unterricht?

Zweisprachiger Unterricht eignet sich für die meisten Fächer, wobei er natürlich in den sprachlastigeren Fächern anspruchsvoller ist. Heute werden zum Beispiel Elektronik, Buchhaltung, Informatik, Mathematik, Physik, Chemie sowie Wirtschaft und Gesellschaft erfolgreich bilingual unterrichtet.

Sollen in Zukunft alle Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen im Kanton Zürich bilinguale Programme anbieten?

Nach Abschluss des Projekts wird geprüft, ob der zweisprachige Unterricht auf weitere Schulen ausgedehnt werden soll.

Wer ist aktiv mit bili

Beteiligte Schulen

Allgemeine Berufsschule Zürich, www.a-b-z.ch
Berufsschule für Mode und Gestaltung, www.bsmg.ch
Berufsschule für Detailhandel Zürich, www.bsdhz.ch
Baugewerbliche Berufsschule Zürich, www.bbz.zh.ch
Technische Berufsschule Zürich, www.tbz.ch
Berufsschule Bülach, www.bsb-buelach.ch
Bildungszentrum Uster, www.bzu.ch
Gewerbliche Berufsschule Wetzikon, www.gbwestikon.ch
Berufsbildungsschule Winterthur, www.bbw.ch
Berufsmaturitätsschule Winterthur, www.bbw.ch
Kaufmännische Berufsschule Wetzikon, www.kvw.ch

Projektträgerschaft

Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Fachstelle Fremdsprachen,
Neumühlequai 10, 8090 Zürich

Leitung des Gesamtprojekts

Martina Wider, Telefon: 043 259 56 27
e-mail: martina.wider@mba.zh.ch;
www.fs-fremdsprachen.zh.ch

Teilprojekt bilinguale Lehrabschlussprüfungen

Martina Wider und Esther Jansen O'Dwyer

Esther Jansen O'Dwyer, Telefon: 043 259 56 28
e-mail: esther.jansen@mba.zh.ch;
www.fs-fremdsprachen.zh.ch



Herausgeber / Bezugsquelle:
Mittelschul- und Berufsbildungsamt Zürich
Fachstelle Fremdsprachen
www.fs-fremdsprachen.zh.ch
043 259 56 27

März 2007